

Behindertenbeirat
Schwerin,01.06.2015

der Landeshauptstadt Schwerin

Stellungnahme zur Pflegesozialplanung – Drucksache Nr. 00328/2015

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Schwerin freut sich, dass die Verwaltung nun eine Pflegesozialplanung der immer älter werdenden Bevölkerung unserer Stadt vorlegen kann. Dieser Bericht ist sehr umfangreich und legt die Pflegebedarfe der Bevölkerung mit zunehmendem Alter in Schwerin dar.

Der Behindertenbeirat hat hierzu noch ein paar Anmerkungen zu machen. Diese Pflegesozialplanung ist leider nur für die älteren Pflegebedürftigen ausgelegt. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, dass es in Schwerin keine Einrichtung für jüngere Pflegebedürftige gibt, diese Gruppe wurde nur 1 mal in einer Zahl mit erwähnt. Auch junge pflegebedürftige Menschen haben Bedürfnisse und gehören nicht in ein Altenheim. Der Behindertenbeirat kann ebenso die angegebenen Zahlen zu den barrierefreien Wohnungen nicht nachvollziehen. Der Behindertenbeirat ist darüber besorgt, dass durch den Mangel an barrierefreien Wohnungen für Menschen mit Behinderung zusätzliche finanzielle Barrieren entstehen können. Ebenso wenig ist der barrierefreie Zugang zum Gesundheitswesen gesichert. Hierbei möchten wir vor allem den barrierefreien Zugang zu Fachärzten nennen. Hier ist noch großer Handlungsbedarf. Die Pflegesozialplanung ist in regelmäßigen Abständen fortzuschreiben. Hier sind in Zukunft alle Ortsbeiräte mit einzubeziehen, denn jeder Ortsteil von Schwerin hat seine Eigenheiten. Es darf nicht passieren, dass der barrierefreie Wohnraum nur in einem Stadtteil geschaffen wird, weil es hier finanziell am günstigsten ist, es darf keine Gettoisierung geben und sollte in den Stadtteilen gemischt werden. Selbst Ortsbeiräte können in ihrem Stadtteil zum barrierefreien Bauen aufklären und so auch vorsorgen. Ortsbeiräte können auch oft mit Vorschlägen und Selbstinitiative aushelfen. Bei der Fortschreibung wurden zwei Themen genannt: Weitere Umsetzung des Grundsatzes "ambulant vor stationär" unter besonderer Berücksichtigung des pflegerischen Entlassungsmanagement(Kliniken) und: Gewinnung und Sicherung von Ehrenamtlichen Engagement in der Pflege. Hierzu will der Behindertenbeirat nochmals betonen, dass die Ehrenamtlichen keine Pflegearbeiten durchführen, sondern Aufgaben erledigen wie z.B. Spazieren gehen, vorlesen, oder gemeinsames Singen und Spielen.

Gez. Angelika Stoof

Vorsitzende des Behindertenbeirates